

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Preis: 50 Cent | Nr. 212 | September 2011

In Banzkow schwimmen Aale auf der Straße

In diesem Sommer feierte der Anglerverein "Störtal" e.V. Banzkow seinen 75. Vereinsgeburtstag. Das Jubiläum ist dem LewitzKurier Anlass, in der Vereinsgeschichte zu schmökern.



Eine "Seefahrt" die ist lustig...

Hartnäckig hält sich das Gerücht, dass es früher viel mehr Fische in der Stör gab als heute und man auf dem Rücken der Fische den Kanal überqueren konnte. Es soll soviel Aale gegeben haben, dass sie sich schon auf der Straße tummelten. Gern schmückten sich auch die Banzkower Petrijünger mit Anglerlatein, doch die Aalgeschichte ist wahr. Im Sommer vor 40 Jahren setzten wolkenbruchartige Regenfälle ein, wie wir sie wohl auch in den vergangenen Wochen erlebten. Das Wasser vor dem Aalfang war extrem angestiegen und lief auf die Straße, und mit ihm schwammen die Satzaale. Als das Wasser zurückging, tummelten sich die jungen Aale in den verbleibenden Pfützen und Lachen. Nachzulesen ist diese Geschichte in einem Protokoll des Anglervereins vom Juni 1971. Andere Geschichten sind weniger ausführlich notiert oder gar nicht dokumentiert. Deshalb gab es in der Vergangenheit ein ziemliches Durcheinander bei den Jubiläumsfeiern. Da die Amerikaner alle Dokumente aus der Vorkriegszeit nach der Befreiung 1945 vernichtet hatten, gründeten die Banzkower zunächst ihren Verein neu - laut Vereinsfahne 1946. Doch jahrelang beriefen sie sich auf die Neugründung unter dem Vorsitz von Hans Maack im Jahre 1948. Bis Karl Voß eine eidesstattliche Erklärung abgab, dass sein Vater desselben Namens bereits 1936 Mitglied im Banzkower Verein war. Und dieses Jahr gilt nun als Ge-

burtsstunde. Wie es damals, zur Nazizeit, in einem Anglerverein zugeht, ist nicht überliefert. Erst ab den 1950er Jahren in der DDR können wir uns ein Bild machen. Damals führte die Stör einen reichen Fischbestand, der sicher so mancher Familie über die mageren Jahre nach dem Krieg hinweg half. Hechte mit einem Gewicht von fünf bis zehn Kilogramm, Aale von bis zu 4 kg und Karpfen bis zu 15 kg waren keine Seltenheit. Unter anderem durch Baumaßnahmen an der Stör ging der Fischbestand inzwischen drastisch zurück. Der Besatz mit Jungfischen im angepachteten Vereinsgewässer war zunächst erfolgreich, aber in den vergangenen Jahren wurde der Bestand durch Fischwilderei, Fischreiherei und Kormorane stark dezimiert.

Für die Banzkower Angler spielte das Vereinsleben schon immer eine große Rolle. Am 13. September 1957 wird zum ersten Mal ein Preisangeln erwähnt. Die Startkarten werden in der HO-Imbissstube ausgegeben. Zwei Angeln sind erlaubt, darunter eine für Raubfisch. 1960 gibt ein Extrabericht Auskunft über den Jugendsport, der nicht richtig in Gang kommt. Das sollte sich später (ab 1975) ändern. Es folgen Anträge zum Bau einer Angelbücke und zur Vertiefung des Mühlengrabens. 1963 helfen die Angler in der Ernte. 1966 kann jedes erwachsene Vereinsmitglied für 25 MDN (Mark der Deutschen Notenbank) angeln. Ein traumhafter Beitrag, sagen



Nicht Aal, sondern Schwein am Spieß - echt lecker!

die Mitglieder heute.

Unter Hans Maack entwickelte sich der Verein zu einem Angelsportzentrum, in dem u.a. Kreis- und Bezirksmeisterschaften veranstaltet wurden. Nicht selten zählten Erwachsene und Jugendliche aus den eigenen Reihen zu den Siegern. 1967 mussten die Teilnehmer noch auf Strohmatten schlafen und Decken selbst mitbringen. Die Jungs und Männer übernachteten in der Scheune von Hubert Ihde, die Mädchen und Frauen auf der Schleuse bei Franz Ihde.

Jugendarbeit, Fischräuberei und Schwarzangeln sind in all den Jahren immer wieder ein Thema, bis heute.

Wichtig wurde das Vereinshaus, das 1970 fertiggestellt war und heute ein echtes Schmuckstück geworden ist und in das seit der Wende mit Hilfe von Fördergeldern kräftig investiert wurde. 1984 zählt der Verein mit 400 Mitgliedern den größten Bestand. Heute sind es knapp 100 im Alter von zehn bis 90 Jahren, darunter gerade einmal zehn Frauen. Mit der politischen Wende 1989 veränderte sich auch der Anglerverein. Politische Aussagen und Verpflichtungen zu Ehren von SED-Parteitag und Republikgeburtstagen fehlen nun in den Rechenschaftsberichten. Am 8. Juni 1993 wird er beim Amtsgericht Schwerin zunächst als "Angelervereinigung Störtal e.V." ins Vereinsregister eingetragen, später erfolgt eine Korrektur, so dass der Verein sein 75. Jubiläum unter dem Namen

"Anglervereinigung Störtal e.V." feierte. Größere Aufmerksamkeit errang der Verein in den vergangenen Jahren mit seinen Sommerfesten, aber auch mit dem wunderbaren Drachenfest, das uns 2005 erstmals und unter der Leitung von Gerd Hamann einen "Bunten Himmel über Banzkow" bescherte. Eine neue Zäsur markierte nun das Jubiläumssommerfest im Juli im Anglerheim. Ihr Vereinshaus wollen die Angler künftig viel stärker für Veranstaltungen nutzen.

Vereinsvorsitzender Karsten Richter zählte rund 150 Gäste, darunter die sportlichste Familie, Familie Morgenroth aus Göhren. Für alle gab es Wildschwein am Spieß, gesponsert von Vereinsmitglied Guido Salewski und Räucherfisch, zubereitet von Räuchermeister Norbert Götz. Das Geburtstagsständchen überbrachte das Banzkower Blasorchester. Dazu gab es von Bürgermeisterin Irina Berg einen Baumarkt-Gutschein. Schließlich muss auch das überholte und erweiterte Anglerheim an der Stör in den nächsten Vereinsjahren in Schuss gehalten werden.

Wer sich für die Angelei interessiert und gern Vereinsmitglied werden oder auch nur mal so reinschnuppern möchte, der kann sich bei Dirk Hafemeister im Anglergeschäft in der Straße der Befreiung melden. Denn Nachwuchs ist eigentlich seit der Gründung vor 75 Jahren gern gesehen. LK

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner,

unsere Gemeinde war auch in den Sommermonaten kein Ort für Müßiggang und Langeweile. Dafür sorgten schon unsere Vereine mit vielen niveaувollen Veranstaltungen, die auch viele Auswärtige in unsere Dörfer lockten.

Gerade am vergangenen Sonnabend trafen sich die Autocross-Fans an der "Autocross Arena am Lewitzrand" zum 30. Rennen, organisiert von der Sparte Motorsport im VfB Goldenstädt. Mein Glückwunsch gilt den beiden Gewinnern der Wanderpokale der Bürgermeisterin, Michael Zick aus Grevesmühlen (Frontantrieb A) und Mathias Plock aus Wittenburg (Heckantrieb).

Die Mirower Sprütdörpschaft feierte mit uns das 10jährige Jubiläum von Gabelbirke I. Mit einer Gedenktafel wurde an den Spender dieser Birke vor zehn Jahren erinnert, an einen sehr aktiven Mirower Mitmenschen, den inzwischen verstorbenen Manfred Zager. Engagement ist immer verbunden mit Namen und Personen. Sie hinterlassen Bleibendes und werden nicht vergessen. Das, was sie geleistet haben, wird auch zum Maßstab für eigenes Handeln. Beim Jubiläumsfest wurde auf der anderen Straßenseite Gabelbirke II gepflanzt, eine richtige Gabelbirke. Damit haben wir schon jetzt einen Grund, in zehn Jahren wieder ein Jubiläum zu feiern. Unbedingt erwähnen möchte ich noch den Auftritt von Herrn Jens Karnatz und Herrn Peter Scheuermann als "Jenner und Peite". In ihrem Sketch vermittelten sie uns in der ihnen eige-

nen leicht ironischen Art ihre Sichtweise auf unseren modernen Alltag. Eine absolut gelungene Vorstellung. Gelungen fand ich auch das diesjährige Sommerfest unseres Angliervereins, der damit zugleich sein 75jähriges Jubiläum feierte. Der Vereinsvorsitzende Herr Karsten Richter war nicht der Mann der großen Worte, aber er und seine Mitstreiter haben ein schönes Fest organisiert, bei dem auch unsere Jüngsten bei Spaß, Sport und Spiel auf ihre Kosten kamen.

Ihren Spaß hatten auch die Besucher der Badewannenregatta. Dabei schien es am Vorabend so, als würde die Party wegen des Dauerregens in diesem Jahr nicht nur sprichwörtlich ins Wasser fallen, sondern wirklich abgesagt werden müssen. Aber der BCC ließ sich nicht entmutigen, behielt die Nerven und wurde mit herrlichstem Sonnenschein belohnt. Ein Dankeschön den Organisatoren vom BCC für diese immer wieder tolle Veranstaltung.

Die Ferienspiele im Störtal. Es hat eine Weile gebraucht, sie als festen Bestandteil der Arbeit des Störtal-Teams zu integrieren. Maßstab hierbei waren immer die Anmeldungen. Und jedes Jahr sind mehr Kinder gekommen und haben erlebnisreiche Ferientage mit den Mitarbeitern verbracht. Auch hier ein Dankeschön an das Betreuer-Team für die gute Arbeit und an alle Sponsoren, ohne die die Kinder nicht soviel erlebt hätten.

Auch unsere Gemeindevertretung hat sich nicht - wie höheren Orts üblich - in eine Urlaubspau-

se zurückgezogen. Unser Sommerthema Nr. 1 war und ist es noch - die Tourist-Information. Nach der Berichterstattung ihrer Leiterin Frau Wiesecke vor der Gemeindevertretung hat sich eine kleine Arbeitsgruppe gebildet, die sich nun mit der Zukunft der Tourist-Info beschäftigen wird. Denn der Tourismus fängt nicht an unserer Gemeindegrenze an und hört auch nicht an ihr auf. Im Augenblick stehen wir mit dieser Erkenntnis im Amtsbereich ein wenig allein da. Die Tourist-Info ist ohne die Unterstützung aller Gemeinden nicht zu halten. Für ihr Überleben müssen alle amtsangehörigen Gemeinden "in einem Boot sitzen". Es geht dabei nicht nur um Geldhahn auf oder zu, es geht auch um das Image von Mecklenburg-Vorpommern als Tourismusland Nr. 1, um ein attraktives Dienstleistungsangebot für Touristen auch in unserer Region.

Der zweite Bauabschnitt an der Lewitzmühle geht gut voran. Mit viel Geduld und persönlichen Einschränkungen leben die Einwohner dort seit Wochen auf einer Baustelle. Für ihr Verständnis möchte ich mich bei ihnen bedanken.

Beim Vereinsstammtisch in der vergangenen Woche sind die Vorbereitungen für unser Erntefest intensiviert worden. Das Fest findet vom 23. bis 25. September im Neddelrad statt und wird in diesem Jahr von unserer Gemeinde ausgerichtet. Das vorläufige Programm können Sie in diesem LewitzKurier nachlesen. Unsere Vereine haben ihre Aktivitäten koordiniert und ich hoffe,

dass sie maßgeblich dafür sorgen, dass unser Fest wieder ein Höhepunkt wird. Aber auch Sie können dazu beitragen - mit festlich geschmückten Wagen beim Umzug und der Erntezeit gemäßer Dekoration in Ihren Vorgärten. Unsere Bauern haben das in diesem Jahr ganz besonders verdient. Der extreme Regen hat ihnen in den vergangenen Wochen viel abverlangt. Unter so schwierigen Witterungsbedingungen haben sie wohl noch nie die Ernte eingefahren.

Liebe Einwohner, zum Schluß möchte ich Sie auf den 4. September aufmerksam machen. Am kommenden Sonntag sind Sie aufgerufen, nicht nur einen neuen Landtag mit zu wählen, sondern auch einen neuen Kreistag sowie einen Landrat oder erstmals eine Landrätin für den neuen Großkreis im Südwesten des Landes. Auch über den Namen des neuen Kreises "Parchim-Ludwigslust" oder "Ludwigslust-Parchim" können Sie abstimmen. Bei unseren ehrenamtlichen Wahlhelfern möchte ich mich im Voraus für ihre Bereitschaft bedanken, die Wahllokale von früh morgens an bis zur Auszählung der Stimmen spät in der Nacht zu besetzen. Honorieren wir ihre verantwortungsvolle Arbeit mit einer hohen Wahlbeteiligung.

Auf ein Wiedersehen - ganz sicher doch beim Erntefest. Ich reche schon fest am Freitagabend mit Ihnen beim gemeinsamen Singen im Neddelrad.

Ihre Bürgermeisterin Irina Berg



UNSER DORF HAT ZUKUNFT

Der Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" startet in eine neue Runde. Da sich wenige Gemeinden gemeldet hatten, verlängerte das Landwirtschaftsministerium in Schwerin die Bewerbungsfrist bis zum 12. September. Wegen der geringen Resonanz im Landkreis Parchim wird kein Kreiswettbewerb stattfinden und niemand den Kreis auf Landesebene vertreten. Unsere Gemeinde hat mit einer Landes-Silbermedaille für Goldenstädt und einer Bundes-Goldmedaille für Banzkow in den vergangenen Runden bestens abgeschnitten, sich diesmal

aber auch nicht beteiligt. Deshalb fragt der LewitzKurier Bürgermeisterin Irina Berg nach dem Grund der Enthaltensamkeit.

LK: Frau Berg, warum macht Banzkow diesmal nicht beim Dorfwettbewerb mit?

I. Berg: Die Gemeindevertretung hat diesen Beschluß gefaßt aus zwei Gründen: Mit unserem hervorragenden Abschneiden beim Europa-Wettbewerb "Entente Florale" haben wir eigentlich alles erreicht, was möglich ist. Für die Silbermedaille haben wir uns ziemlich verausgabt. Viele Einwohner haben sich über das nor-

male Maß hinaus für diesen Wettbewerb engagiert. Jetzt ist ein bißchen die Luft raus. Ich möchte Gemeindevertreter Dr. Erhard Bergmann zitieren: Laßt uns auf den Boden zurückkehren und eine Bestandsaufnahme darüber machen, was wir erreicht haben und was wir zukünftig noch erreichen wollen, auch unter dem Aspekt unserer finanziellen Möglichkeiten. Uwe Hellriegel meinte, laßt uns erstmal den Kindergarten und die Straße an der Lewitzmühle fertig bauen. Dann haben wir neue Anziehungspunkte, an denen wir eine weitere Entwicklung darstellen können.

LK: Sie haben es schon angedeutet, es geht auch ums Geld?

I. Berg: Wenn wir zum Jahresanfang noch mit einem ausgeglichenen Etat ins Haushaltsjahr starten konnten, zeigt sich schon jetzt - entgegen anders lautenden Prognosen - dass die Steuereinnahmen der Gemeinde deutlich geringer ausfallen werden als erwartet, um nur ein Beispiel für die angespannte Haushaltslage zu nennen. Also, das Geld spielt schon eine große Rolle, wenn auch nicht die alleinige. Aber ohne Geld ist es schwierig, das tolle Engagement vieler Einwohner zum Ziel zu führen. Das heißt in unserer Gemeinde ja immer, sich mindestens im Spitzenfeld zu platzieren. Wir brauchen einfach mal eine kreative Verschnaufpause.

Die beiden jüngsten Jungs in Mirow und Banzkow



Loui Makiwitz mit Mama Cindy aus Mirow



Philip Düker mit Papa Stefan und Mama Jana aus Banzkow

Wenn Sie in Mirow einen schwarz-beigen Kinderwagen sehen, dann schiebt ihn in den meisten Fällen die glückliche Mutter Cindy Markiwitz. Im Wagen liegt ihr Sohn Loui, der mittlerweile schon fast vier Monate alt ist. Seit 2004 wohnt die junge Mutter zusammen mit ihrem Ehemann Mario (oder auch Mallo) in Mirow.

Beim Besuch der Familie Makiwitz strahlte mich der kleine Loui die ganze Zeit an, so dass es schwer fiel, den Blick abzuwen-

den, um mit Frau Makiwitz ins Gespräch zu kommen. Tagsüber bestimmt Loui den Alltag seiner Mutter, kommt aber der Vater nach Hause, wird sie entlastet. Und am Wochenende gibt es dann den "Vatertag". Dann kommt es schon mal vor, dass die beiden Männer im Fernsehsessel einschlafen.

Für Loui wird es in nächster Zeit aufregend. Die Eltern haben ihn zum Babyschwimmen in Basthorst angemeldet. Geplant ist,

dass er später in die Kita nach Banzkow geht.

Auch in Banzkow gibt es einen kleinen Jungen. Er ist fast einen Monat später geboren und heißt Philip. Er ist das Wunschkind von Jana Düker und Stefan Lindhorst. "Philip liegt am liebsten auf meinem Oberkörper", erzählt der junge Vater völlig entspannt, der als Kfz-Meister bei der Landespolizei arbeitet. Jana Düker, gebürtige Mirowerin,

macht oft einen Spaziergang in den alten Heimatort, zu Philips Groß- und Urgroßeltern. Im September nächsten Jahres möchte sie ihre Arbeit im Frisörsalon Susanne Nietsch wieder aufnehmen. Dann wird ihr Sohn auch in der Banzkower Kita betreut. Zum Glück wird die Einrichtung mit dem Neubau erweitert. Aber jetzt ist erst einmal Haare schneiden bei Philip angesagt. Nach fast einem Vierteljahr ist der erste Schnitt fällig.

Sabine Voß

Das wahre Märchen vom Storch Israel

Es war einmal vor langer, langer Zeit eine Gräfin in der Grafschaft Goldenstädt. Sie wünschte sich nichts sehnlicher als ein Storchpaar, so weiß wie Schnee, so wie Blut und so schwarz wie Ebenholz. Ihre Untertanen errichteten anno 2002 ein Storchennest und jedes Jahr, wenn der Frühling ins Land kam, wartete sie auf ihre Störche. Viele Storchennester aus dem angrenzenden Königreich waren besetzt. Sie ließ alle Gelehrten zu sich kommen, um zu erfahren, weshalb in ihrer Grafschaft nur ein Storch heimisch wurde. Sie alle fanden keine Erklärung. Die Grafschaft Goldenstädt bot gute Bedingungen.

Wie freute sich die Gräfin, als eines Tages zwei Störche ihr Nest besetzten und klapperten, als ob sie dafür bezahlt würden. Nachwuchs bekamen die beiden allerdings nicht.

Die Jahre zogen ins Land und die Gräfin wartete noch immer auf eine intakte Storchenfamilie.

So trug es sich zu, dass im Frühjahr 2011 ein Wandervogel, so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarz wie Ebenholz, wieder auf dem Nest saß, und ein paar Tage später bekam er Gesellschaft. Das Männchen trug einen Ring am Bein. Die Gräfin ließ erneut ihre Gelehrten zu sich kommen. Ein Obergelehrter kam aus dem Königreich Ludwigslust, ausgerüstet mit einem großen scharfen Fernglas, um die Nummer des Ringes abzulesen.

Die Störche ließen sich derweil von der Gräfin und deren Gelehrten nicht abhalten und schleppten eifrig Nistmaterial nach oben. Die beiden waren sich einig, in diesem Jahr wollten sie die Gräfin nicht enttäuschen, sie wollten Nachwuchs! Der Obergelehrte, der amtieren-

de Storchenauftragte des Naturschutzbundes im Land, Helmut Eggers aus Lübbtheen, las die Nummer auf dem Ring ab, blätterte in seinen Aufzeichnungen und war "von den Socken". Diesen Storch hat er anno 2007 nicht nur in seinem Königreich selbst beringt, er hat ihn später sogar in fernen Landen getroffen. Im israelischen Jordantal, wo sich viele europäische Störche im Winter sammeln und viele beringt sind, erkannte Helmut Eggers beim Blick durch sein scharfes Fernglas diesen Storch aus seinem Ludwigsluster Königreich. Und ausgerechnet dieser Adebar hatte es sich jetzt auf dem Nest der Gräfin bequem gemacht. Inzwischen zog er zusammen mit seiner Partnerin zwei Junge auf. Tolle Leistung "Storch Israel".

Den Gelehrten ist es natürlich bekannt, welche Routen die

Zugvögel auf dem langen Flug sogar bis nach Südafrika nehmen. Helmut Eggers ist sehr glücklich über die Rückkehr von "Storch Israel", ist doch die Reise gerade für Jungstörche voller Gefahren.

Wenn die Zugvögel auf dem jetzigen Weg in den Süden nicht abgeschossen werden, gegen keine Stromleitung fliegen, kein Heuschreckengift fressen, an Tümpeln nichts Verseuchtes saufen oder auf Müllhalden nichts fressen, was sie das Leben kostet, als wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch im nächsten Jahr und kommen vielleicht zurück in die Grafschaft Goldenstädt zu Rosi Graf.



Sabine Voß

DIE GEMEINDE IN ZAHLEN: In diesem Schuljahr besuchen wieder mehr Kinder die Regionalschule in Banzkow. Am 15. August starteten 62 Jungen und Mädchen der 5. Klasse den Unterricht. Damit lernen jetzt dort 211 Schülerinnen und Schüler, 45 mehr als im vergangenen Jahr. Ende Juni hatten nur 17 Schulabgänger ihre Abschluszeugnisse erhalten.

Tolle Erlebnisse in den Sommerferienspielen

Vom 4. bis 21. Juli fanden im Störtal e.V. die beliebten Ferienspiele statt. Das Interesse war wieder riesig groß.



Afrikanisch Trommeln lernen mit Emil Demba aus Guinea.

Trotz des oft regnerischen Wetters hatten wir drei Wochen lang jeden Tag viel Spaß. Täglich besuchten uns zwischen 25-30 Kinder. Unsere tollen Angebote wie Filzen mit Frau Schmeichel, Töpfern, Besuch der Kälbchen bei Frau Berg, des privaten Radiosenders Antenne MV, des Malers Herrn Förster und des Bildhauers Herrn Wetzels bei ihrem "Flößer", eine Kutschfahrt mit Herrn Leo, eine Fahrradtour sowie eine Kinoveranstaltung fanden regen Anklang. Aber ohne

Unterstützung wären unsere Ausflüge überhaupt nicht möglich gewesen. Auf unsere Anfrage hin haben uns der Pflegedienst Rütz und auch die Freiwillige Feuerwehr Banzkow ganz unbürokratisch mit ihrem Fahrdienst geholfen, unsere Kinder zum Trommeln und Töpfern nach Raduhn sowie zu Antenne MV nach Plate zu transportieren. Schon in den Vorbereitungen für unsere Ferienspiele hatten wir uns Gedanken gemacht, was wir



Die Abschlußparty stand unter dem Motto: "HEUTE STEPPT DER BÄR".

vielleicht einmal anders machen könnten. Wir haben uns zurückversetzt in unsere Kindheit und überlegt, was wir früher denn eigentlich so gespielt haben. Und so nahmen wir unter anderem Gummi-Twist, Springseil-Springen, Hopser, Schiffe versenken, Stadt-Land-Fluss, Topf schlagen und Gummistiefel-Weitwurf in unser Ferienprogramm mit auf.

Zum guten Gelingen der Ferienspiele gehörte auch das von unserer Renate Ihde täglich

frisch zubereitete Mittagessen. Wir konnten im Vorfeld auch einige Sponsoren gewinnen, die uns mit Sachspenden unterstützt haben. Hierzu zählten die Raiffeisenbank Plate, der Kartoffelmarkt Sülte, die Zahnarztpraxis Maul und Frau Rudolphsen. Wir möchten uns auf diesem Weg nochmals bei allen, die zum Gelingen der Ferienspiele beigetragen haben, bedanken.

Astrid Dahl

Sommereis in der Straße des Friedens

Seit Pfingsten hat Banzkow hin und wieder ein zusätzliches gastronomisches Angebot. In der Straße des Friedens 6 macht Michael Wien sein Hobby zum zweiten Beruf.



Eigentlich hat Michael Wien Landmaschinen- und Traktorschlosser gelernt. Eigentlich verdient er sein Geld

mit Holz- und Bautenschutz – er säubert vorwiegend Graffiti-Wände. Und eigentlich hat der erste, von seinem Bruder ge-

baute, Schweinegrill nicht so funktioniert wie er sich das gedacht hatte. Trotzdem hat er beharrlich an seinem Ziel gearbeitet, endlich Gastronomie zu machen. Mit dem zweiten, ganz modernen Grill vom Bruder klappte es schon besser mit dem Schwein am Spieß, seinem ausschließlichen Angebot damals. Als das Zelt, unter dem er seinen Grill immer aufbaute, bei einem Herbststurm 2007 nicht nur wegwehte, sondern auch noch auf dem eigenen Autodach landete, hatte der Hobby-Gastronom die Nase voll, schaffte sich einen Imbisswagen und eine Softeis-Maschine an und ging damit im vergangenen Jahr das erste Mal auf Ostsee-Sommertour. In diesem Jahr war ihm das Wetter zu schlecht. Deshalb hat er nur einen festen Standort. Das ist der Markt donnerstags auf dem Schweriner Bahnhofsvorplatz. Ansonsten kann man Michael Wien mit seinem Imbisswagen

meist auf Dorffesten erleben oder eben - ganz wie er Zeit hat - zum Feierabend direkt vor seinem Haus, der ehemaligen Banzkower Bäckerei. Auch zur Badenwanne-Regatta hatte er die Bierstischgarnituren neben dem Wagen auf seiner Auffahrt rausgestellt. Schwein am Spieß gibt es jetzt nur noch auf Bestellung. Neben Fruchtbowle und Fruchtcocktails ist seine Spezialität cremiges Softeis nach Dänischer Art, das heißt, mit mehr Sahne als Wasser. Und dass sein Eis schmeckt, bestätigen ihm alle Kunden. Das größte Lob bekam er allerdings von einem Dänen, der zu Hause in seiner Molkerei selbst Eis produziert. Er hätte in ganz Schwerin kein besseres Eis gegessen als bei Herrn Wien, sagte er. Der einzige Makel allerdings - für diese Qualität würde das Eis zu billig angeboten.
LK

Der Friedhof in Mirow weiterhin in guten Händen

Über Jahrzehnte konnte man Hanni und Günther Bergmann sehr oft auf dem Mirower Friedhof antreffen, stets ausgerüstet mit Hacke und Harke. Sie pflegten die Freiflächen rund um die Gräber und versuchten über die Jahre, Ordnung beim Komposthaufen "reinzukriegen". "Früher, zu DDR-Zeiten, arbeitete ich in der Tabaktrocknung. Die Kollegen säuberten hin und wieder auch den Friedhof. Und als ich mal zu Pfingsten noch den Tannenbaum in der Kirche sah, dachte ich, das muss sich ändern", erzählt Frau Bergmann. Das war eigentlich die Geburtsstunde ihres langjährigen freiwilligen Engagements auf dem Friedhof. Aber nicht nur im Außenbereich waren die beiden tätig. Jeder, der zu den

Gottesdiensten kam, wusste, dass Hanni und Günther Bergmann schon längst da waren, um alles vorzubereiten. Und wenn zu Weihnachten der Christbaum in der Kirche im hellen Licht erstrahlte, war klar, dass die beiden alles im Griff hatten. Wenn viele den Gottesdienst besuchten, war das für sie Dank genug. Dann hatte sich die Arbeit gelohnt. Aus gesundheitlichen Gründen haben sich Bergmanns jetzt zurückgezogen. Nun fühlen sich Marianne Dietze, die auch Kirchenratsmitglied ist, und ihr Mann Reinhard für die Kirche verantwortlich. Das heißt, sie sind Ansprechpartner für die Pastorin Frau Gatscha und für alle Belange der Kirche, einschließlich der Schlüssel.

Und sicherlich haben die Mirower schon längst bemerkt, dass neuerdings auf dem Friedhof Gießkannen, Hacken und Harken vorhanden sind. Alwin Piorniak hat das Gerüst für die Gartengeräte geschweißt. Reinhard und Marianne Dietze mussten anfangs immer wieder zum Baumarkt fahren, um Gießkannen zu kaufen. "Ich glaube, jetzt ist der Bedarf an Gießkannen auch gedeckt. Jetzt werden keine mehr entwendet", sagt Frau Dietze schmunzelnd. Außerdem hat Niko Pillukat Eichenbretter zugeschnitten, mit denen sie den Komposthaufen eingefasst haben. Dabei unterstützte Alwin Piorniak das Ehepaar Dietze. Womit wir wieder beim Komposthaufen wären, der wirklich ein Problem dar-

stellt. Für sie ist es unerklärlich, dass Gegenstände auf dem Komposthaufen liegen, die dort nicht hingehören, wie Plastikblumentöpfe, Mülltüten usw. Deshalb appellieren sie ausdrücklich an die Besucher, darauf zu achten, was die dort entsorgen. Und wenn jeder nicht nur das Grab seiner Angehörigen in Ordnung hält, sondern auch mal drum herum harkt, dann wird der gesamte Friedhof gepflegt. "Es ist schade, dass wir noch niemanden gefunden haben, der die Glocke läutet", bedauert Frau Dietze. Aber vielleicht erklärt sich jetzt jemand dazu bereit.

Sabine Voß



Banzkows Neubürger in Aktion

Schon wenige Tage, nachdem der neue Flößer an der Stör in einer Vernissage in die Dorfgemeinschaft aufgenommen wurde, mußte er seines Amtes walten.



Stadt "Vier Damen vom Grill" "Lewitz Originale"...

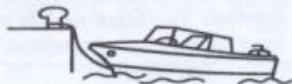


Christian Wetzel - "Der Flößer"- Volkmar Förster ...die WiesenBand



Die Holzskulptur, die der Maler Volkmar Förster und der Bildhauer Christian Wetzel in einer wirklich schweißtreibenden vierwöchigen Aktion aus einem zehn Meter hohen Pappelstamm herausäagten, gefiel auch vielen Gästen, die in den vergangenen Wochen Banzkow besuchten: die Zuschauer der Badewannenregatta, aber auch Bootsfahrer, Fahrradfahrer und Fußgänger, die die Schleusenaktion unserer Gästeführer Mitte August erlebten. Alle waren freudig überrascht über den netten Empfang an der Stör. Die WiesenBand war wie immer gut drauf, es wurde sogar getanzt und viel geklatscht. Die Kartoffelmaus Marianne Böthfür, Nachtwächterin Berthild Horn, "Frau Lewitz" Helga Junewitz, Sandra Böhm vom Le-

witz-Radler und Fanny Wieseke von der Tourist-Information Banzkow haben Informationen und Prospekte aus der Region verteilt und die Gäste interviewt.



Zwei Schweriner im eigenen Boot auf dem Weg zur Müritz finden den Flößer einwandfrei und sind überrascht über diesen netten Empfang an der Schleuse. Auch zwei Wismarer sind mit dem eigenen Boot unterwegs. Sie wollen nach Lübeck schipperm. So einen Flößer haben sie noch nicht gesehen. Die Schleusenaktion ist ihnen sehr angenehm. Mit einem Charterboot sind zwei Geraer Touristen in Richtung Müritz unterwegs. Auch sie

finden die Aktion sehr nett. Für den Flößer haben sie nur ein Wort: imposant. Ende Juli, am Vorabend der Badewannenregatta, haben die beiden Künstler diese imposante Holzskulptur symbolisch der Gemeinde übergeben. Zuvor hatte im Störtal die Peckateler Band "De Preusch" für angenehme Atmosphäre gesorgt. Die Entstehungsgeschichte des Flöfers, die Volkmar Förster schon öfter erzählt hatte, durfte an diesem Abend nicht fehlen. Sie wurde auch dokumentiert in einem kleinen Film, den Solveig Leo während der Arbeit am Stamm gedreht hat. Christian Wetzel sprach später direkt vor dem Flößer von der selten gewordenen, aber fruchtbaren Kooperation zwischen zwei Künstlern.

Letztlich ist dieser Neubürger aber - wie so vieles in Banzkow - ein größeres Gemeinschaftsprojekt, das ohne das Engagement von Einwohnern und Firmen nicht zustande gekommen wäre. Dafür dankte Bürgermeisterin Irina Berg allen Beteiligten.

Übrigens: Der Bildhauer Christian Wetzel stellt zurzeit gemeinsam mit dem Maler Dietrich Becker in der "Galerie Hinter dem Rathaus" in Wismar aus. Dort ist neben seiner Banzkower Schnattergans auch die Schweinegruppe zu sehen, die er für die Schweinsbrücke in der Hansestadt gestaltete. Die Ausstellung ist noch bis zum 10. September Di. bis Fr. 10.00 - 18.00 Uhr und Sa. 10.00 - 16.00 Uhr geöffnet. LK

Eine Abschlussklasse startet in die Ausbildung



Entspannte Gesichter bei der Übergabe der Abschlusszeugnisse.

Jedes Schuljahr bringt uns neue Schüler nach Banzkow. Für die Ehemaligen hat nach den letzten Sommerferien jetzt der Ernst des Lebens begonnen. Sie hatten am 1. Juli ihre Abschlusszeugnisse erhalten.

Die letzten Wochen und Tage des Schuljahres sind immer von Anspannung gezeichnet, besonders aber für die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse, deren Eltern und die unterrichtenden Fachlehrer. Gilt es doch, die

schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfungen zu meistern sowie Bewerbungsgespräche oder Einstellungstests zu absolvieren.

Mit der Verkündung der Prüfungsergebnisse und der erreichten Prädikate ist dann der Stress von allen Beteiligten abgefallen, und alle Schulabgänger konnten entspannt dem Tag der feierlichen Zeugnisübergabe entgegensehen.

Allerdings lag nun die Aufregung bei unserem kleinen Schulseminar. Unter der Leitung von Frau Hoepfner und mit Unterstützung von Herrn Saupe bereiteten die Sänger, Instrumentalisten und Rezitatoren ein Festprogramm für die Feierstunde vor.

So wurde es ein emotionaler Moment, als die Absolventinnen und Absolventen, geführt von ihrer Klassenlehrerin Frau Ihde, den Saal betraten.

Mit Stolz konnten sie ihre Abschlusszeugnisse entgegenneh-

men und sie ihren Eltern, Großeltern und Freunden präsentieren.

Die erreichten Schulabschlüsse bilden eine gute Grundlage für die sich anschließende Ausbildung. Alle Schulabgänger haben einen Ausbildungsvertrag bzw. einen Vertrag mit einer weiterführenden Institution abgeschlossen.

Die jungen Frauen und Männer beginnen eine Ausbildung zum Mechatroniker, im kaufmännischen Bereich, zum Koch, zum Beamten im nichttechnischen Dienst, als Fachunteroffizier, in der Denkmalpflege, im Sozialwesen oder sie setzen ihre Schullaufbahn an einem Fachgymnasium fort. Bemerkenswert dabei ist, dass fast alle zunächst in unserem schönen Bundesland Mecklenburg - Vorpommern bleiben.

Wir wünschen unseren "Ehemaligen" viel Glück und Erfolg für die Zukunft!

Bärbel Kalkstein - Schulleiterin -

Wetterglück bei der Badewannenregatta

Bei unerwartet herrlichem Wetter und bester Stimmung feierte die Badewannenregatta des Banzkower Carneval Clubs am 30. Juli an der Stör ihre 17. Auflage

Findet die Badewannenregatta statt oder fällt sie ins Wasser. Aufgrund der regnerischen Wochen vor der Regatta war sich keiner sicher, ob die Veranstaltung durchgeführt werden könnte. Aber der Präsident des BCC Mario Lübbe und das Organisationsteam sagten sich: "Wer nicht wagt, der nicht gewinnt".

Als die Regatta mit einem Umzug quer durch Banzkow eingeläutet wurde, begann die Sonne zu scheinen. An diesem Tag verließ sie die Karnevalisten und die vielen Gäste nicht mehr. Und das war gut so, denn nach der Taufe durch Neptun und seine Nixe konnten die fröhlichen Wettkämpfer auf der Stör bei herrlichem Wetter stattfinden. Die 13 angereisten Bootsbe-

satzungen mussten sich im Vorlauf, in dem jeweils drei Teams gleichzeitig gegeneinander antraten, für das Finale mit den besten vier qualifizieren.

Nach fast drei Stunden standen in allen Kategorien die Gewinner fest, die von Gästen und Mitstreitern auch bei der Siegerehrung kräftig gefeiert wurden.

Wer das Spektakel im diesen Jahr verpasst hat oder im nächsten Jahr wieder dabei sein möchte, der sollte sich schon mal das letzte Juliwochenende 2012 vormerken und freihalten. Weitere Bilder und Eindrücke können auch unter www.carneval-banzkow.de eingesehen werden.

*Darauf ein Banzkow hinein!
Arndt Griese*



Die "Pinki Kogge" von Mika und Freunden gewann den Jugendpreis.

ERGEBNISSE:

Schnellstes Boot: Karnevalsverein Dabel "Ghostbusters"

Beste Show: Gardejungs BCC "Guck mal Ulli" mit Baby-Boom

Schönstes Boot: Gardemädchen BCC "Anne Sau-dies" Panzer

Bestes Kostüm: FFw Banzkow "Frauen frisch gedeckt"

Jugendpreis: "Pinki Kogge" von Mika und Freunden

Sympathiepreis der Garde: Kreinsdörper Karneval Grevesmühlen "Pirateninsel"

Gefährliche Raupen nähern sich Banzkow



Der Eichenprozessionsspinner, ein für Menschen nicht unge-

fährlicher Schädling, ist in diesem Sommer zum ersten Mal ganz in der Nähe unserer Gemeinde entdeckt worden. Ein Nest hängt an einer der jungen Eichen, die zwischen Fahrbahn und Radweg an der Straße zwischen Plate und Sukow stehen. Seit etwa zehn Jahren wandert die Raupe aus Bayern und Baden-Württemberg kommend nach Norden. Von Brandenburg

aus ist sie seit 2007 auch im Landkreis Ludwigslust und nun auch schon im südlichen Landkreis Parchim unterwegs. Der amtliche Pflanzenschutzdienst hat vor einigen Wochen versucht, den Schädling an verschiedenen Stellen mit einem biologischen Mittel zu bekämpfen. Der Erfolg blieb weitgehend aus. Mit anderen wirksamen Insektiziden zu spritzen, ist den Fachleuten

nicht erlaubt. Der Eichenprozessionsspinner besiedelt Eichen und frisst sie kahl. Ihre feinen Nesselhaare lösen bei Mensch und Tier allergische Reaktionen aus bis hin zu Juckreiz und Atemwegsreizungen. Wer Gespinstnester entdeckt, sollte sie nicht entfernen und auf keinen Fall berühren. Am besten den Pflanzenschutzdienst informieren. *LK*

+++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++



ERNTEFEST vom 23. bis 25. SEPTEMBER 2011

Hier schon mal einige Höhepunkte des Erntefestes. Der genaue Plan erscheint im nächsten Banzkower Amtsboten.

Fr., 23. Sept., Neddellrad/Waldbühne - 18.30 Uhr: Blasorchester Banzkow, Drehorgelspieler und Schauspieler der Fritz-Reuter-Bühne
Gemeindehaus Plate - 19.00 Uhr: Skatturnier um den Pokal des Amtvorstehers

Sa., 24. Sept., ab 12.00 Uhr: Aufstellung des Entezuges in den Dörfern Plate, Peckatel, Sukow, Ziefnitz, Banzkow, Mirow, Jamel und Goldenstädt > **ca. 14.00 Uhr:** Eintreffen der Erntewagen auf der Festwiese im Neddellrad

NEDELRAD/WALDBÜHNE - BAUERNMARKT: Freibieranstich mit Festrede > Präsentation der Erntekronen mit Video-Dokumentationen > Wiesenband > Tanzgruppe der "Regionalen Schule Banzkow" > Musikschule "Fröhlich" > Line Dance > Streichelzoo > Melken mit Kuhattrappe > Tierschau > Hufbeschlag > Geflügel-ausstellung > Imkerei > Vereinsstände > Getränke- und Imbissstände > Kinderprogramm: > Töpfern mit Frau Tews > Kinderschminken > Basteln mit Naturmaterial...
ca. 16.00 Uhr: Prämierung der Erntekronen, Erntewagen sowie der "dicksten" Kartoffeln, Kürbisse und Rüben

20.00 Uhr: Tanz für alle Generationen mit DJ Michel Spelling - Stargast: Schäfer Heinrich - Eintritt: 8 Euro

So., 25. Sept., 10.00 Uhr: Ernte-Gottesdienst, anschließend musikalischer Frühschoppen bis ca. 14.00 Uhr. Änderungen vorbehalten!

< Das Sonnenblumenband der APG Banzkow/Mirow an der Straße in Richtung Hasenhöhe.

ELTERN-KINDSPIELKREIS

Der Störtal e.V. lädt ein zum Eltern-Kindspielkreis. Wir treffen uns ab 6. September immer dienstags von 10.00 - 12.00 Uhr im Störtal zum Erfahrungsaustausch. Dort können wir weitere Angebote besprechen. Willkommen sind alle Kinder bis zum Alter von drei Jahren mit ihren Eltern oder Großeltern. Um telefonische Anmeldung wird gebeten bei Astrid Dahl - Projektkoordinatorin im Störtal (03861-300818).

NOTFALLBETREUUNG

Ab sofort bietet das "Bündnis für Familie" im Störtal e.V. Banzkow, eine Notfallbetreuung für Kinder an. Angesprochen sind alle Kindergartenkinder und alle Mütter der Klassen 1 bis 6. Die Betreuung soll vor und nach den regulären Öffnungszeiten von Kindergarten und Hort erfolgen. Dieses Projekt wird durch das Landesamt für Gesundheit und Soziales gefördert. Es dient der besseren Vereinbarkeit von Familien- und Berufsplanung. Die Notfallbetreuung übernimmt Projektkoordinatorin Astrid Dahl. Sie ist auch für alle Absprachen und organisatorischen Abläufe zuständig, organisiert bei Bedarf Ehrenamtliche, sogenannte Leihgroßeltern und ver-

sucht, Unternehmen der Region als Bündnispartner und Sponsoren zu gewinnen.

JUBILÄUMS-KÜRBISFEST

Zum 10. Kürbisfest laden Gerd und Kerstin Weiberg am 11. September ab 10.00 Uhr auf den Forsthof nach Jamel ein. Auf zwei Feldern wurden rund 60 verschiedene Kürbissorten angebaut. Die Früchte in den unterschiedlichsten Formen und Farben eignen sich nicht nur als Dekoration. Auch Feinschmecker wissen die unterschiedlichen Kürbisse zu schätzen. Bei Kürbissuppe, frisch gebackenem Kürbiskuchen und anderen Köstlichkeiten können die Gäste die gemütlich eingerichtete Scheune und den Förstergarten genießen. Die kleinen Gäste können außerdem reiten, spielen und sich lustig schminken lassen.

ZWEIBRÜCKENLAUF DURCH DIE LEWITZ

Am 24. September um 9.40 Uhr fällt der Startschuss zum populären 2-Brücken-Lauf auf dem Banzkower Dorfplatz. Der Rundkurs zwischen Stör- und Gaartzer Brücke führt direkt an der Störwasserstraße entlang. Je nach Kondition können die Läufer die Strecke als Mini-Marathon über

4,2 km, als 10 km-Lauf oder als Halbmarathon absolvieren. Für Walker ist eine 10-km-Distanz vorgesehen, für Kinder eine 2-km-Strecke. Die Jüngsten erhalten im Ziel eine kleine Überraschung. Anmeldungen beim Banzkower Sportverein sind unter www.zweibrueckenlauf.de möglich.

WOHNUNGSWECHSEL

Wie gut, dass es für die älteren Einwohner seit diesem Jahr eine Alternative gibt, die es ihnen ermöglicht, auch dann im eigenen Dorf bleiben zu können, wenn sie eine intensivere Betreuung wünschen. Der Lewitz-Club bietet ihnen den Service. Und so freut sich der LewitzKurier, den folgenden Hinweis von Ilse und Hans Brandt zu drucken: "Liebe Nachbarn "An der Lewitzmühle", wir sind umgezogen und möchten uns auf diesem Wege für Eure/Ihre Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft über zehn Jahre herzlich bedanken. Wir wohnen nun "Am Mühlengraben 7a", also weiterhin in Banzkow. (Wo denn sonst!?) Unser Telefon hat jetzt die Nummer: 30 39 376.

KÜNSTLER ENTDECKEN DIE NATUR

Eine besondere Ausstellung ist ab 8. Oktober im Störtal geplant.

Dafür werden noch Mitstreiter gesucht. Unter dem Titel "Spurensuche - Entdeckungen mit der Natur" sollen künstlerische Arbeiten gezeigt werden, die sich auf kreative Weise mit Naturmaterialien auseinandersetzen. Gefragt ist die Natur als Künstler: Steine, Holz, Gemüse, Pflanzen, Sand, Wasser, Ton fordern unsere Phantasie heraus. "Der Flößer an der Stör hat uns angeregt, genauer hinzusehen. Das Potential ist riesig, das uns die Natur zum kreativen Gestalten bietet", sagte Gudrun Schumann, eine der beiden Initiatorinnen der Ausstellung. Einige Zusagen gibt es bereits. Es wird geschliffene Steine zu sehen geben, Lampenschirme aus Schwemmholz, Sand- und Gemüsebilder, Pflanzenbilder aus der Elfenstube. Alle Arbeiten, die an die Wand gehängt werden können, sollen acht Wochen im Störtal zu sehen sein. Alle anderen können nur zur Vernissage am 8. Oktober gezeigt werden. Wer mitmachen möchte, melde sich bitte bis zum 16. September bei den beiden Organisatorinnen: im Störtal bei Kerstin Gärber-Loheit oder bei Gudrun Schumann im Liebzter Ring.



Sanierung der Kirche geht weiter

Demnächst werden die Bauarbeiten an der Kirche fortgesetzt, teilt der Förderkreis zum Erhalt der Banzkower Kirche mit. Im gesamten Jahr 2011 stehen 35.000 Euro für die weitere Sanierung

zur Verfügung, darunter 13.200 Euro Fördergelder vom Landkreis und 7.500 Euro von der Landeskirche. Mit diesem Geld kann die Sanierung des Stufengiebels am Chordach abge-

schlossen werden, die bereits im vergangenen Jahr begonnen wurde. In dieses Vorhaben fließt auch ein Teil der Spenden aus der Straßensammlung, die im Mai/Juni einen Betrag von 2.559,94 Euro erbrachte. Die gesamte Summe werde für den Erhalt der Bausubstanz der denkmalgeschützten Kirche eingesetzt, ver-

sichert der Förderkreis. Geplant sei auch, bis zur Adventszeit eine stationäre Beleuchtung zu installieren. Dafür würden Helfer gebraucht, die die Kabelgräben ausschachten und auch Sponsoren. Kostenpunkt ca. 2.500 Euro. Dieses Projekt soll in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde verwirklicht werden.

- * **Mi., 7. Sept.** | Info beim Kaffee* - **NOSTALGIENACHMITTAG**
- * **Do., 8. Sept.** | Info beim Kaffee* - **KÜRBISREZEPTE** im FFw Haus Mirow
- * **Do., 15. Sept.** | 19.00 Uhr | **37. KULINARISCHER FILMABEND**
Spielfilmland: **NIEDERLANDE** | 12,50 Euro inkl. Essen vom TrendHotel
- * **Mi., 21. Sept.** | 14.00 Uhr | Info beim Kaffee - **ERBEN und VERERBEN**
mit Rechtsanwalt Sven Klinger | Eintritt: 3 Euro incl. Kaffee und Kuchen
- * **Do., 29. Sept.** | **BACKTAG im DORFGEMEINSCHAFTSBACKHAUS**
Von 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Verschiedene Brote für je 2,50 Euro.
Anmeldungen bitte bis Dienstag, 27. September um 11.00 Uhr im Störtal
- * **Mi., 5. Okt.** | 14.00 Uhr | Info beim Kaffee* - **Im ALTER noch AKTIV und SELBSTÄNDIG** - Frau Wieker kommt mit ihren Therapiehunden
- * **Sa., 8. Okt.** | 11.00 Uhr | Vernissage der Ausstellung **"SPURENSUCHE - ENTDECKUNGEN MIT DER NATUR"**
- * **Sa., 8. Okt.** | 11.00 bis 16.00 Uhr | **6. DRACHENFEST** - auf dem Feld hinter der Sporthalle | **JEDER KANN MITMACHEN - WIR SUCHEN NOCH MITSTREITER!** Mit Unterstützung durch die "Regionale Schule Banzkow"

- * **Sa., 22. Okt.** | **FESTVERANSTALTUNG "15 Jahre Störtal e.V. Banzkow"**
- * **Fr., 28. Okt.** | **BUCHLESUNG mit MUSIK | JAZZWERKSTATT ON TOUR**
präsentiert die Lesetour **"WOODSTOCK AM KARPFFENTEICH"** | Eine Lesung mit Ulli Blobel und ein Konzert mit den Jazzgitarristen Uwe Kropinski & Helmut "Joe" Sachse | Karten VVK: 9 Euro | Abendkasse: 11 Euro | Kartenvorverkauf: ab September | Mit Unterstützung durch den "Versand Service Plate"

KURSE: FIT for FUN | GITARRE - Akustik und E- Gitarre - für junge Leute, Anfänger und Fortgeschrittene

VERMIETUNGEN: Wir bieten Räumlichkeiten zu privaten oder kommerziellen Zwecken für 10 bis 40 bzw. 50 bis 200 Personen. Ausstattung, Geschirr, Technik und Service nach Wunsch!

Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten! Anmeldungen im Störtal unter Tel. 03861 300 818 | Aktuelle Informationen: www.stoertal-banzkow.de
* Eintritt zu den "Info beim Kaffee" Veranstaltungen immer 3 Euro inkl. Kaffee und Kuchen

DIE LETZTE MELDUNG: >>>>>>> **30. AutoCross Rennen Goldenstädt am 27. August 2011 - 5. Wertungslauf Mecklenburg Pokal 2011:**
Front A: 1. Michael Zick | 2. Wolfgang Werner | 3. Tino Schindler | 4. Thomas Tiedt | 5. Frank Glaser | **Front B:** 1. Thoralf Sternberg | 2. Felix Warncke
 3. Tobias Frohnert | 4. Andy Volkert | 5. Stefan Harwardt | **Jugend:** 1. Eric Tesmer | 2. Toni Mertins | 3. Marvin Schmedeman | 4. Mark Helfenstein
Heck: 1. Mathias Plock | 2. Mike Schiffner | 3. Mario Kinas | 4. Alexander Gast | 5. Stefan Gast



Die Gemeindevertretung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und Wohlergehen!



Geburtstage im September:

DENZER, Hans-Georg Banzkow, 01.09., 78 Jahre	ZIMMERMANN, Wolfgang Mirow, 06.09., 74 Jahre	BULL, Marianne Banzkow, 15.09., 64 Jahre	HALFELD, Joachim Jamel, 20.09., 73 Jahre
MAACK, Christel Banzkow, 01.09., 70 Jahre	FRICKE, Klaus Banzkow, 07.09., 72 Jahre	THOMAS, Manfred Goldenstädt, 15.09., 71 Jahre	KOWALSKI, Renate Banzkow, 20.09., 71 Jahre
DIETZE, Marianne Mirow, 02.09., 66 Jahre	LUBATSCHOWSKI, Heike Banzkow, 07.09., 60 Jahre	KNISPEN, Lotte Banzkow, 16.09., 74 Jahre	TSCHEUSCHNER, Irmtraud Goldenstädt, 20.09., 75 Jahre
KURBUJWEIT, Gisela Jamel, 03.09., 73 Jahre	LEMKE, Mariechen Jamel, 08.09., 87 Jahre	LIETZ, Gertrud Banzkow, 16.09., 96 Jahre	WALTER, Brigitta Banzkow, 21.09., 88 Jahre
AHRENS, Siegmund Banzkow, 04.09., 65 Jahre	ZERCK, Gertrud Jamel, 08.09., 78 Jahre	TYRANSKI, Eleonore Banzkow, 16.09., 70 Jahre	ROHR, Rita Banzkow, 23.09., 67 Jahre
SOLTOW, Anneliese Mirow, 04.09., 71 Jahre	KAISER, Paul Banzkow, 10.09., 74 Jahre	IHDE, Werner Goldenstädt, 17.09., 84 Jahre	THIEL, Marianne Banzkow, 23.09., 63 Jahre
PINNOW, Anneliese Banzkow, 05.09., 77 Jahre	BECKMANN, Brigitte Banzkow, 11.09., 66 Jahre	WÖHL, Irene Banzkow, 17.09., 60 Jahre	DAMM, Eva Banzkow, 24.09., 79 Jahre
SCHWARZ, Wilhelm Banzkow, 05.09., 69 Jahre	TREICHLER, Lisa Banzkow, 11.09., 81 Jahre	BURMEISTER, Irene Jamel, 18.09., 62 Jahre	VICK, Ernst Banzkow, 27.09., 89 Jahre
KAUFMANN, Marianne Goldenstädt, 06.09., 73 Jahre	HEYD, Erika Banzkow, 12.09., 67 Jahre	MALTZAHN, Selma Banzkow, 18.09., 75 Jahre	LÜBBEN, Brigitte Banzkow, 28.09., 65 Jahre
LÜBBEN, Theodor Banzkow, 06.09., 67 Jahre	MÖLLER, Gertrud Banzkow, 12.09., 85 Jahre	RICHTER, Anneliese Banzkow, 19.09., 76 Jahre	SOKOLOWSKI, Gerlinde Banzkow, 28.09., 62 Jahre
MENCK, Renate Goldenstädt, 06.09., 72 Jahre	STÖCKER, Udo Banzkow, 12.09., 65 Jahre	DR. SCHRÖDER, Klaus-Dieter Banzkow, 19.09., 68 Jahre	PAETOW, Helga Banzkow, 30.09., 70 Jahre
	ROHDE, Bernhard Banzkow, 13.09., 70 Jahre	DÄHN, Gudrun Banzkow, 20.09., 61 Jahre	